

Kraniche und Grünkohlessen

Ein Reisebericht von der NABU Donnerstags-Busfahrt am 06.11.2014

Unsere erste Station an diesem herrlichen Novembertag führte uns in das Pietzmoor bei Schneverdingen.

Das Moor entstand vor mehr als 10.000 Jahren und liegt am Südrand des Naturschutzgebietes der Lüneburger Heide.

Zur Begrüßung floh zunächst ein Grünspecht – herrlich anzusehen - vor uns auf eine Birke und ließ sich dort nieder.

Bei Sonnenschein und leichtem Nebel machten wir uns auf, das Hochmoor, mit dessen Renaturierung Mitte der 1970er Jahre begonnen wurde, über einen 4,5 km langen, zum großen Teil über Holzbohlen geführten Rundweg, zu durchwandern. Gleich zu Beginn begrüßte uns, prächtig in der Sonne anzusehen, eine Goldammer mit ihrem Ruf. Wir folgten dem Bohlenweg weiter durch eine faszinierende, herbstliche Moorlandschaft, in der wir sogar noch die ein oder andere Glockenheide blühen sehen konnten. Auch mit einer Wasserspitzmaus machten wir Bekanntschaft.

Im letzten Drittel der Wanderung begegneten wir einem Schäfer mit seiner rund 400köpfigen Herde aus Moorschnucken und Ziegen.

Wir konnten eine eindrucksvolle und sehr interessante Landschaft bewundern, die zu jeder Jahreszeit einen Besuch wert ist.

Nach dieser eindrucksvollen Wanderung ging es weiter zur „Mittagspause“ in den Ort Ostervesede.



Dort wartete man bereits mit einer gedeckten Tafel auf uns, wo uns „Grünkohl satt“ mit Kochwurst, Pinkel, Kassler und Röstkartoffeln serviert wurde. Köstlich schmeckend und nett serviert, gab es tatsächlich Mitreisende, die auch nach der 3. Portion noch nicht genug hatten und sich nicht so recht von Teller und Besteck trennen konnten. Nach dem reichlich servierten Nachtisch gaben dann aber auch die letzten „Kämpfer“ auf.

Gut gestärkt und voller Tatendrang fuhren wir anschließend unseren 3. Höhepunkt des Tages an – den Kranichschlafplatz im Tister Bauernmoor.

Das Tister Bauernmoor – ebenfalls ein Hochmoor - ist einer der bedeutendsten Kranichplätze im nordwestdeutschen Flachland. Im Spätherbst rasten hier mehrere tausend Kraniche, bevor sie in ihre Winterquartiere weiterfliegen.

Wer wollte, konnte mit der Moorbahn bis zum eigens für die Beobachtungen eingerichteten Beobachtungsturm fahren, die anderen durchquerten das Moor über den 1,5km langen Weg zu Fuß.

Seit Kurzem gibt es neben dem Turm auch eine zusätzliche Beobachtungsplattform.

Beides sind ideale Orte, um den abendlichen Kranicheinflug zur Zugzeit beobachten zu können. Auch wir konnten uns dem faszinierenden Spektakel nicht entziehen und sahen mehrere tausend Kraniche aus allen Richtungen einfliegen und sich in den Flachwasserbereichen zum Schlafen sammeln.

Auf dem Rückweg durch das Moor zum Bus ging dann, zu guter Letzt, der Vollmond – rötlich scheinend – am Abendhimmel auf.

Schöner kann so ein herrlicher Ausflugstag nicht enden.

Susanne Heidorn